§ 291 StGB

(1) Wer die Zwangslage, die Unerfahrenheit, den [Mangel](#) an Urteilsvermögen oder die erhebliche Willensschwäche eines anderen dadurch ausbeutet, dass er sich oder einem Dritten

1. für die Vermietung von Räumen zum Wohnen oder damit verbundene Nebenleistungen,
2. für die Gewährung eines Kredits,
3. für eine sonstige [Leistung](#) oder
4. für die Vermittlung einer der vorbezeichneten [Leistungen](#)

Vermögensvorteile versprechen oder gewähren lässt, die in einem auffälligen Missverhältnis zu der [Leistung](#) oder deren Vermittlung stehen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Wirken mehrere [Personen](#) als Leistende, Vermittler oder in anderer Weise mit und ergibt sich dadurch ein auffälliges Missverhältnis zwischen sämtlichen Vermögensvorteilen und sämtlichen Gegenleistungen, so gilt Satz 1 für jeden, der die Zwangslage oder sonstige Schwäche des anderen für sich oder einen Dritten zur Erzielung eines übermäßigen Vermögensvorteils ausnutzt.

(2) In besonders schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn der [Täter](#)

1. durch die Tat den anderen in [wirtschaftliche Not](#) bringt,
2. die Tat [gewerbsmäßig](#) begeht,
3. sich durch Wechsel wucherische Vermögensvorteile versprechen lässt.